per Fax ✓

Die Bunten im Stadtrat der Stadt Nürnberg

FDP Die Liberalen | FW FREIE WÄHLER | ödp Die Öko-Demokraten

AG Die Bunten, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herrn Dr. Ulrich Maly
Rathaus
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

AfV

OBERBÜRGERMEISTER
05. DEZ. 2012
Nr. .....
VI
VII X

Nürnberg, 03.12.2012

Einführung eines Auto-Leihsystems

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

am 02.08.2011 hatten die Bunten die anliegende Anfrage gestellt.
In der Zwischenzeit sind fast 1,5 Jahre verstrichen und es ist noch immer keine Behandlung erfolgt.
Mit beiliegendem Artikel aus der FAZ v. 30.11. möchte ich Sie auf die Aktualität des Themas und die Initiativen in einer Reihe von Städten verweisen.

Es würde uns freuen, wenn unsere Anfrage rasch im neuen Jahr beantwortet werden würde.

Mit freundlichen Grüßen

2 Anlagen

Dr. H. Beck

Prof. Dr. Hartmut Beck
FW-Stadtrat

FDP: Stadtrat Utz W. Ulrich | Stadträtin Dr. Christiane Alberternst
FW: Stadtrat Professor Dr. Hartmut Beck | ÖDP: Stadtrat Thomas Schrollinger
Rathausplatz 2 | 90403 Nürnberg | Telefon 0911 231-7140 | Fax 0911 231-7148
www.diebunten.nuernberg.de
diebunten@stadt.nuernberg.de

Die Bunten im Stadtrat der Stadt Nürnberg

FDP Die Liberalen | FW FREIE WÄHLER | ödp Die Öko-Demokraten

AG Die Bunten, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herrn Dr. Ulrich Maly
Rathaus
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Nürnberg, 02.08.2011

Einführung eines Auto-Leihsystem

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

lt. Pressebericht funktioniert das Auto-Leihsystem „Car 2 Go" von Daimler in Hamburg und Ulm sehr gut. In München und in Berlin soll deshalb demnächst das Angebot „Drive Now" des Konkurrenten BMW eingerichtet werden. In Amsterdam und San Diego soll noch in diesem Jahr „Car 2 Go" in der elektrischen Variante eingerichtet werden („Leihen statt besitzen", FAZ 26.07.2011, S. 9).

Zur Behandlung im zuständigen Ausschuss stellen wir folgende

Anfrage

1. Die Verwaltung berichtet über die diversen Auto-Leihsysteme in verschiedenen Städten hinsichtlich Platzbedarf, Kosten und Auswirkungen auf den ÖPNV.

2. Wie beurteilt die Verwaltung diese Auto-Leihsysteme?

3. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung für die Einführung eines Auto-Leihsystems mit Partnern (Autoproduzenten, StWN, Sponsoren etc.) insbesondere mit Elektrofahrzeugen auch in Nürnberg?

Prof. Dr. Hartmut Beck
FW-Stadtrat

Thomas Schrollinger
Sprecher AG „Die Bunten"

FDP: Stadtrat Utz W. Ulrich | Stadträtin Dr. Christiane Alberternst
FW: Stadtrat Professor Dr. Hartmut Beck | ÖDP: Stadtrat Thomas Schrollinger
Rathausplatz 2 | 90403 Nürnberg | Telefon 0911 231-7140 | Fax 0911 231-7148
www.diebunten.nuernberg.de
diebunten@stadt.nuernberg.de

Stuttgart beginnt Carsharing mit 300 Elektroautos

Feldversuch mit Car 2 Go und ENBW soll neuen Mobilitätskonzepten Schub verleihen

sup. STUTTGART, 29. November. Stuttgart wird zum Testfeld für Carsharing und Elektromobilität – mit einer Flotte von 300 Elektroautos des zu Daimler gehörenden Betreibers Car 2 Go, einem Netz von 500 Ladestationen der ENBW und einer Moovel genannten Mobilitätsplattform, die dem Benutzer das jeweils passende Verkehrsmittel für eine bestimmte Strecke aufzeigen soll. „Das Konzept ist ein Beispiel dafür, wie vernetzte Mobilität künftig funktionieren wird", sagte Baden-Württembergs grüner Ministerpräsident Winfried Kretschmann anlässlich des Starts. Vor allem aber solle Elektromobilität für alle Verbraucher erfahrbar werden: „Ich erhoffe mir dadurch den Schub, der bisher ausgeblieben ist." Auch Daimler-Chef Dieter Zetsche verwies auf den Werbeeffekt und sprach vom „Learning by driving". Die zweisitzigen Autos der Marke Smart kann jeder unkompliziert ausleihen, der sich einmalig für das Car 2 Go-System registriert hat. Durch einen Chip am Führerschein wird das Fahrzeug geöffnet, das zuvor entweder zufällig entdeckt oder übers Internet geortet wurde. Die Fahrt wird minutengenau abgerechnet, das Zurückbringen des Fahrzeugs ist nicht notwendig.

Zetsche hofft auf ausreichende Neugier der Stuttgarter, denn, so sagte der Vorstandsvorsitzende der Daimler AG: „Es reicht nicht, wenn die E-Mobilität reif ist für Stuttgart, es muss auch umgekehrt sein. Das ist der Knackpunkt." In den Augen von Frank Mastiaux, dem Vorstandsvorsitzenden der ENBW AG, bietet das Projekt die Chance, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln. „Für uns ist das ein strategischer Baustein für die Energiewende", äußerte Mastiaux. Aus einem anderen Pilotprojekt in Stuttgart mit 700 Elektrorollern habe man schon viel gelernt – etwa, dass es den Kunden wichtig sei, sicherheitshalber eine Ladeinfrastruktur zu haben, obwohl sie ihr Fahrzeug normalerweise an der heimischen Steckdose aufladen. Mastiauxs Fazit lautet: „Über den Verkauf von Strom an den Ladesäulen ist die Infrastruktur nicht zu finanzieren." Ein Nutzen sei nur darstellbar, wenn es eine Lastenverteilung mit anderen Partnern gebe. Für die Ladeinfrastruktur in Stuttgart hat die ENBW nach seinen Angaben 2,5 Millionen Euro investiert.

Für das Carsharing-Konzept Car 2 Go kommt in Deutschland bisher fast ausschließlich der Smart mit Verbrennungsmotor zum Einsatz. Mit der Flotte von 300 batteriebetriebenen Smarts wird in Stuttgart aus dem sonst kommerziellen Projekt ein öffentlich subventioniertes Angebot, das unter anderem Geld aus dem Bundesprogramm „Schaufenster Elektromobilität" bezieht. Zudem hat das Land Baden-Württemberg 2,4 Millionen Euro bewilligt, die Stadt Stuttgart wiederum stellt Parkraum für alle Elektroautos gratis zur Verfügung.

„Wenn wir uns nicht anstrengen, können wir nicht erwarten, dass die Unternehmen sich anstrengen", sagte Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster (CDU) zum Beitrag der öffentlichen Hand. „Man muss das auch bewusst betrachten als notwendige Weiterentwicklung des Automobilstandorts Stuttgart." Kretschmann verwies darauf, dass andere Länder den Einsatz von Elektroautos sehr viel stärker fördern: „Wir befinden uns im internationalen Wettbewerb", sagte er. Wir müssen uns nach der Decke strecken." Daimler war mit Car 2 Go der erste Anbieter einer flexiblen Automiete. Erprobt wurde das Angebot seit 2008 zunächst in Ulm, mittlerweile ist Car 2 Go in 16 Städten in Europa und Nordamerika mit insgesamt 6000 Autos vertreten. In San Diego und in Amsterdam werden die Flotten ebenfalls rein elektrisch betrieben. Längst haben andere Autokonzerne nachgezogen, und auch Autovermieter lernen daraus, das Entleihen ihrer Fahrzeuge unkomplizierter zu machen.



Smart in Stuttgart Foto dpa

Bis 2015 soll Car 2 Go in 50 Städten angeboten werden, sagte Zetsche. Die Mehrzahl der Kunden sei zwischen 18 und 35 Jahre alt, somit in einem Alter, in dem man noch kein Neufahrzeug kaufe, berichtete der Daimler-Chef, und betonte: „Wir kannibalisieren unser Kerngeschäft nicht." Eine Veränderung des Smart-Absatzes in Städten mit Car 2 Go-Angebot sei nicht festzustellen. Umgekehrt sei Car 2 Go keine Konkurrenz zum öffentlichen Nahverkehr, sondern eine Ergänzung.

FAZ 30.11.12 S.18